



Beirat Energie und Mobilität Karlstein am Main

Sitzung am 24. Juni 2021

Anwesend: Markus Hofmann, Dr. Joachim Hofmann, Felix Pichl, Helwig Pichl, Sven Rienecker

Entschuldigt:

Referent*innen: Herr Dr. Marco Braun, Hochschule Karlsruhe

Zuhörer*innen: Eine Karlsteiner Bürgerin

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

- 1 Kurzvortrag von Herrn Braun, Hochschule Karlsruhe
- 2 Freiflächen Photovoltaikanlage
Standortsuche, Größen
- 3 Woche der Nachhaltigkeit
Erlebnistag Elektromobilität, Organisation, Vorbereitung
- 4 Sonstiges (Fahrradsituation Weißsee, Stand Angebot Qivalo, Bauhof)

Nicht-öffentlicher Teil:

- 5 Sonstiges – interne Aussprache
Dieser Tagesordnungspunkt ist entfallen.

Zu Top 1:

Herr Dr. Marco Braun von der Hochschule Karlsruhe hat per Videokonferenz einen Kurzvortrag zur kalten Nahwärme gehalten. Hintergrund: Die Hochschule Karlsruhe errechnet die Wärmeversorgung für Industrie- und Baugebiete mit den ökologischen **und** ökonomischen Faktoren. Sie hat das als Dienstleistung sowohl für das Ingenieurbüro Schmid als auch für die Bühler Stadtwerke getan. Sollte in Karlstein ein neues Baugebiet entstehen, könnten wir diese Berechnungen von der Hochschule Karlsruhe durchführen lassen und hätten dann belastbare Fakten – auch für die Bürger*innen, die dort bauen möchten – für eine fundierte Entscheidung. Herr Dr. Braun hat einen kompetenten Eindruck hinterlassen.

Zu Top 2:

Im Beirat gibt es einen Konsens, dass wir im Bereich des ehemaligen VAK eine Freiflächen-PV realisieren möchten (und um einen Beitrag für den Klimaschutz für den Klimaschutz zu leisten eigentlich auch müssen). Von den ca. 2,5 Hektar Fläche können aber etwa 1 Hektar nicht genutzt werden, da dies als Umspannerweiterungsfläche für Amprion reserviert ist. Gespräche mit Unternehmen die Freiflächen-PVs realisieren, haben aber ergeben, dass 1,5 Hektar für einen wirtschaftlichen Betrieb definitiv zu klein sind. Als wirtschaftliche Untergrenze gelten ca. 4 – 5 Hektar. Aktuell gibt es im Bereich der Zeche Gustav noch eine Fläche von etwa 8 Hektar, die der Energiegewinnung gewidmet ist. Diese Fläche möchte RWE vermarkten, benötigt dazu aber die Zustimmung des Gemeinderats zur Umwidmung in Industrie- Gewerbe- oder Wohnbaufläche.

Die Kommune verhandelt derzeit mit der RWE, benötigt aber am Ende die Zustimmung des Gemeinderats.

Vor allem im Blick auf die historische Entwicklung der Zeche Gustav zur Energiegewinnung von Braun- und Steinkohle, über Atom und Gas und in Hinblick auf ein zukünftiges Energiemuseum wäre es sehr attraktiv, diese Historie jetzt mit erneuerbarer Energie fortzuführen. Unter diesem Aspekt kann der Beirat sich vorstellen, dass es im Gemeinderat eine Mehrheit für eine Freiflächen-PV von etwa 5 Hektar insgesamt im Bereich der Zeche Gustav geben wird. Von den 8 Hektar Fläche für Energiegewinnung würde dann etwa die Hälfte – wie von der RWE gewünscht - in vermarktbarer Fläche umgewidmet und die andere Hälfte zur Energiegewinnung genutzt (was ja dem ursprünglichen Nutzungszweck entspricht).

Um diese Position in den Verhandlungen mit der RWE klar aufzuzeigen, wird der Beirat einen Antrag im Gemeinderat stellen, dass man einer Umwidmung der Sondernutzungsfläche nur zustimmt, wenn Fläche im Bereich der Zeche Gustav übrig bleibt, in der eine wirtschaftlich sinnvolle Nutzung von Freiflächen-PV möglich ist, also ca. 4 – 5 Hektar. Über diesen Antrag soll, wenn irgend möglich, in der Gemeinderatssitzung am 28. Juli entschieden werden. Die genaue Formulierung wird spätestens zur Beiratssitzung am 22. Juli finalisiert, es bleibt also genug Zeit dies in der Fraktionsprechersitzung und in den Fraktionen zu diskutieren. Dadurch dürfte dieser Tagesordnungspunkt in der Gemeinderatssitzung zügig abgearbeitet werden können.

Wir bitten die Verwaltung und den Bürgermeister diese Abstimmung für den 28. Juli einzuplanen.

Zu Top 3:

Geplantes Programm für den Tag der nachhaltigen Mobilität:

1. Vorstellung von E-Autos, ggfs Möglichkeit zur Probefahrt (in Zusammenarbeit mit Autohäusern aus dem Landkreis Aschaffenburg)
2. Vorstellung von E-Bikes mit Probefahrtoption (in Zusammenarbeit mit Fahrradhändlern z.B. KazeBike)
3. Offizielle Übergabe des E-Lastenbikes - kostenlos auszuleihen für Karlsteiner Bürger*innen
4. Vorstellung des Car-Sharing Angebots innerhalb der Gemeinde Karlstein
5. Versteigerung von Fundrädern
6. Mehrere Impulsvorträge zum Thema nachhaltige Mobilität

Aufgabenverteilung:

Zu 1:

Markus entwirft ein Schreiben für die Autohäuser, Versendung entweder direkt oder über die Gemeinde (Frau Birkholz?). Rückmeldungen an Helwig Pichl, der dann auch alles Weitere mit den Autohäusern organisiert.

Zu 2:

Markus spricht mit Kai Zenzen von KazeBike.

Zu 3:

Markus organisiert das mit Peter Kreß und klärt auch die organisatorischen Rahmenbedingungen zum Ausleihen.

Zu 4:

Wird an den Klimaschutzmanager abgegeben. Hintergrund: Förderung von Carsharing in Karlstein ist

ein Anliegen von Bgm. Peter Kreß. Markus und Peter haben darüber schon öfters gesprochen. Die Grundidee steht, ob das organisatorisch bis zu diesem Tag möglich ist, ist auch abhängig davon, wann der Klimaschutzmanager seine Arbeit aufnimmt.

Zu 5:

Hier muss noch mit dem Ordnungsamt gesprochen werden ob das möglich ist – übernimmt Markus.

Zu 6:

Joachim und Markus können sich vorstellen Impulsvorträge zu halten. Markus fragt den VCD Aschaffenburg an, ob von dort ein Referent für Carsharing kommt. Sven überlegt sich bis zur Sitzung im Juli noch Themen/externe Referenten. Sollte Honorar anfallen, könnte man hierfür das Budget des Beirats verwenden.

Catering:

Felix Pichl spricht mit dem Kulturverein Karlstein ob dieser das Catering ausrichten würde. In welchem Umfang ist auch abhängig vom Ausrichter (Kulturverein). Es sollten aber regionale und faire Produkte berücksichtigt werden. Sollte der Kulturverein absagen, überlegen wir uns neue Optionen in der Sitzung im Juli.

Termin:

Nach längerer Diskussion haben wir uns dafür entschieden, diese Veranstaltung am 26. September, Tag der Bundestagswahl, durchzuführen. Da wir im Schulhof sind, erhoffen wir uns Laufkundtschaft von den Wählern. Markus klärt mit der Verwaltung ab, ob das grundsätzlich möglich ist und ob es Kollisionen mit Veranstaltungen von Vereinen gibt.

Erste Antwort von Frau Unkelbach:

*grundsätzlich kann eine solche Veranstaltung in der Nähe zum Wahllokal stattfinden, solange **keine politische Werbung** oder ähnliches stattfindet.*

Die Veranstaltung darf sich rein der Vorstellung der genannten Fahrzeuge widmen.

Die Wähler dürfen nicht gestört oder behindert werden (z.B. durch umherfahrende Fahrzeuge, etc.)

Auch muss geprüft werden, ob die aktuellen Corona-Bestimmungen eine solche Veranstaltung zulassen.

Hier kann Frau Matzek im Landratsamt Aschaffenburg Auskünfte geben und bei der Ausarbeitung eines Hygienekonzeptes beraten (Tel: 06021/394-640).

Konkurrenzveranstaltungen sind bisher keine bekannt.

Der Veranstaltungsort ist mit dem Direktor der Grundschule abzusprechen. Ohne dessen Zustimmung kann keine Veranstaltung auf dem Schulgelände stattfinden.

Unglücklich ist, dass an diesem Tag die Gemeinderäte ebenfalls als Wahlhelfer benötigt werden.

Generell: Die Zeitschiene für die Organisation der Veranstaltung ist eng, wir müssen uns ranhalten.

Zu Top 4:

Fahrradsituation Weißsee:

Zunächst die Mail der Bürgerin: *Hallo, ich möchte gerne auf einen Mißstand hinweisen, der mich, wie schon häufiger auch gestern wieder, als ich mit dem Fahrrad auf dem Weg zu unserem schönen Badensee war, geärgert hat. Bei schönem Wetter und entsprechendem Andrang ist die kurze Strecke zwischen der Straßenunterführung und dem See-Eingang nur unter erheblichen Gefahren zurückzulegen. Parkplatz-Such-Verkehr und zurückstoßende und wendende Autos machen den Weg zu einem Hindernislauf. Das Hinweisschild, den Parkplatz am Langen See zu nutzen, wird von vielen entweder nicht wahrgenommen oder ignoriert. Wäre es nicht möglich, den Parkstreifen an der rechten Straßenseite zu eliminieren und stattdessen einen rot markierten, evtl. mit Pfosten abgesicherten, Fahrradweg zu installieren? Zusätzlich wäre es vielleicht sinnvoll, Hinweisschilder auf den Parkplatz am Langen See sowohl aus Richtung Kahl als auch aus Richtung Dettingen bereits vor der Einfahrt in den Kreisel zu installieren. In der Gemeinde werden z. Zt. etliche mehr oder weniger sinnvolle Fahrradweg-Projekte diskutiert, in der oben geschilderten Angelegenheit müsste m. E. jedoch dringend etwas unternommen werde. Vielleicht konnte ich Ihnen eine Anregung geben.*

Dass es an heißen Tagen ein Verkehrschaos rund um den Weißsee gibt ist unbestritten. Es ist allerdings illusorisch zu glauben, dass durch Fahrbahnmarkierungen der PKW Parkbereich zurückgedrängt werden kann. Faktisch wird sich niemand daranhalten. Man müsste also tatsächlich mit baulichen Maßnahmen derzeitige Parkplätze zurückbauen. Uns ist auch nicht klar, ob die bezeichneten Parkplätze überhaupt reduziert werden könnten oder ob diese vorgeschrieben sind. Hier wäre eine Stellungnahme der Verwaltung wichtig. Diese Antwort müssen wir erst noch abwarten.

Angebot Qivalo zu Zählern für Monitoring:

Herr Beberweil hat sich bei Markus Hofmann gemeldet, ein Angebot ist so nicht möglich, vor allem im Bereich Gas- und Wärmemengenzähler, da keine Durchflussmengen bekannt sind. Herr Beberweil schlägt vor, von allen Zählern Bilder zu machen, dann wäre ein Angebot möglich. Dies hat Markus Hofmann an Bürgermeister Kreß weitergegeben und der hat den technischen Leiter beauftragt mit den Hausmeistern die Bilder zu machen. Bei der Lindighalle hat das geklappt, bei Grundschule, Hort und Regenbogenland haben sich die Hausmeister mit Markus Hofmann in Verbindung gesetzt und gebeten, dass Markus Hofmann die Bilder selbst macht, das ist geschehen. Vom Rest gibt es keine Rückmeldung bisher. Markus Hofmann wird am Wochenende aufgrund der jetzigen Informationen die Durchflussmengen an den noch fehlenden Gebäuden abschätzen um ein Angebot zu erhalten. Dies ist dann möglicherweise etwas ungenau, wir aber zeitnah eine Größenordnung der Kosten.

Sonderthema Bauhof:

Dort wurde 2010 eine Wärmepumpe mit Erdbohrung beauftragt. Diese ist leider technisch nie in Betrieb gewesen. Seit 10 Jahren wird der Bauhof mit Heizstäben in Pufferspeichern beheizt, also reine Stromheizung! Hier besteht dringender Handlungsbedarf; der Klimaschutzmanager muss sich hier kümmern!

E-Ladesäulen:

Dr. Joachim Hofmann berichtet von den Verhandlungen mit Herrn Sommer. Dieser ist durchaus kooperativ. Für die Gleichstromladung gibt es wohl eine Förderung pro kWh vom Bund. Hier verhandelt Dr. Joachim Hofmann derzeit, ob diese Förderung der Gemeinde zufließt, vor allem, wenn die Direktbezuschußung (13.000 Euro pro Ladesäule) von Karlstein an Main-Spessart-Energie in voller Höhe abgerufen wird. Herr Hofmann weist nochmals auf neue Entscheidungen in der

Automobilindustrie hin, dass die Gleichstromladung die zukünftige Ladetechnologie sein wird. Wir sind also mit diesen Ladesäulen auf dem richtigen, zukunftsfähigen Weg.

Fördermaßnahmen der Gemeinde Karlstein

Unter 2.3 fördern wir eine Wallbox von 22 KW und unter 2.4 in einer Kombination mit einem Batteriespeicher. Derzeit werden Wallboxen vom Bund sehr hoch gefördert. Wir sind der Meinung, dass eine doppelte Förderung von Bund und Gemeinde Karlstein nicht erforderlich ist. Zudem sind Wallboxen die gefördert werden nur mit 11 KW zulässig, was wir in Betracht auf die Netzstabilität für sinnvoll halten. Wir schlagen folgende Änderung/Ergänzung für 2.3 vor: **Installation einer Wallbox von 11 KW – sofern keine weiteren Fördermaßnahmen vom Bund zur Verfügung stehen.**

Wir halten das für eine eher redaktionelle Änderung die nicht zwingend einen Gemeinderatsbeschluss notwendig macht. Markus Hofmann wird das Thema in der nächsten Fraktionssprechersitzung ansprechen, ggfs. wird/kann dort sofort eine Entscheidung gefällt werden.

PA-ID 2Power System:

Es wird in Karlstein ein privates Projekt mit 2Power geben mit einer dauerhaften Schautafel am Objekt. Realisierung im September 2021. Näheres nach Fertigstellung des Projekts.

Für das Protokoll

Markus Hofmann